

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

94 (23.4.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78801)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP, und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsverhändler: W. u. R. H. Verlagsges. Emden, Blumenbrüderstr. 20/21, 2051 und 202. - Verlagskontos Hannover 300 49. - Banknoten: Stadtpostkass. Emden, Öffentliche Sparkasse Aurich, Kreispartei Aurich, Bremer Landesbank, Zweigstellen Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Veer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 20 Pf. Reichsgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 21 Pf. Reichsgeld. Belegpreis 1,80 Reichsmark einschließlich 21,6 Pf. Reichsgeld. Einzelheft 10 Pf. - Bestellen, ansonsten bei am 1. April 1941.

Folge 94

Mittwoch, den 23. April

Jahrgang 1941

Neues Dünkirchen in Griechenland

Letzter Teil der Balkan-Tragödie / Britische Truppen durchschreiten eine wahre Hölle

Stukas im Angriff

○ Berlin, 23. April.

In Meldungen aus London wird, wie United Press berichtet, bestätigt, daß infolge des unerwartet schnellen Vordringens der deutschen und italienischen Truppen die neuartige Räumung des britischen Expeditionskorps aus Griechenland wahrscheinlich mit einem ähnlichen Verlust an Menschen und Material verbunden sein wird, wie sie in der denkwürdigen Flucht aus Dünkirchen nach der Kländenschlacht zu verzeichnen war.

Der Reuters-Berichterstatter in Athen Edward Ward schreibt, daß die britischen Truppen in Griechenland durch eine wahre Hölle hätten gehen müssen, eine Hölle, die die anderen angreifende deutsche Luftwaffe ihnen bereitet habe. In Gruppen von 27 Maschinen hätten die feindlichen Flugzeuge sich fortwährend auf die britischen Streitkräfte gehetzt. Die Luftkräfte (!) hätten gegen das andauernde Bombardement der Stukas nichts ausrichten können.

Kenntnisreicher der deutschen Luftwaffe haben von ihren neuesten Flügen wertvolle Beobachtungen mitgebracht. Sie haben erkundet, daß in den großen Häfen Dikrichenlands lebhafter Betrieb herrscht. Auf den Zufahrtsstraßen, zu den Kais und an den Verladebellen stehen sich Kolonnen. Mittlere und kleine Dampfer sowie Motorboote und Kutter liegen zur Verladung der Enaländer bereit. Sowohl vor Piräus als vor anderen Häfen der griechischen Küste treiben ansehnliche Besatzungen mitgebrachte, die offensichtlich auf den Befehl zum Abzug an den wenigen unzerstörten Hafenanlagen warten. Deutsche Kampffliegerverbände führen fortgesetzt die Sammlung und Verschiffung der britischen Truppen. Auf Grund gefasster und verjezter Schiffe erschweren den Verbleib in den Häfen fast.

Der Amtliche Bericht des britischen Hauptquartiers in Griechenland gibt an, daß die Hauptkräfte des Widerstandes gegen die weiter erfolgreich vordringenden deutschen Truppen von den Griechen getragen wird. Auf dem linken Flügel der griechischen Front steht nach diesem amtlichen Bericht keine britische Einheit mehr. Die Briten haben es vorgezogen, sich auf den rechten Flügel zurückwärts zu konzentrieren, weil sie von dort aus am raschesten die Einheitskämpfer vereinigen können. Demselben amtlichen Bericht heißt es, daß der Rückzug von australischen und neuseeländischen Truppen geduldet werde. Auch hier überlassen also die Engländer, wie schon auf anderen Kriegsschauplätzen, den Empire-Streitkräften das für ihre Wes in den letzten schweren Kämpfen mit den vorrückenden Deutschen vernichtet oder gefangen zu werden.

Bootspringen rückwärts

○ Stockholm, 23. April

Die englische öffentliche Meinung ist jetzt, wie der Londoner Berichterstatter der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ meldet, allmählich auf eine Flucht Englands aus Griechenland vorbereitet, weiß aber bisher noch nichts von der bereits begonnenen Flucht englischer Streitkräfte vom Balkan. Man verfuhr dem englischen Volk klarzumachen, daß England eine Niederlage auf dem Balkan überleben könne. Ueber das Schicksal der verratenen Bundesgenossen macht man sich natürlich weiter keine Sorge. Selbst die australische Presse bereitet ihren Verehrten auf die bevorstehende rechtlose Räumung Griechenlands vor.

Die englische Presse gibt sich die größte Mühe, den Rückzug der britischen Streitkräfte mündgerecht zu machen und kommt bei diesem verzweifeltsten Unternehmen zu merkwürdigen Erklärungen. So wird der Rückzug als eine Art „Bootspringen rückwärts“ bezeichnet. Die Engländer hätten bei diesem Rückzug nämlich eine andere Rückzugstaktik als früher anwenden müssen. Die Nachrichten weichen sich händer in ihren eigenen Unten ab. „Times“ meint, daß der Rückzug angesichts der Überlegenheit des Feindes eine kluge Strategie“ darstelle. Der Londoner Nach-

richtenbericht übertrifft die „Times“ mit ihrer klugen Strategie noch, indem er von der „geplungenen Durchführung des Rückzuges“ in Griechenland spricht. Den Deutschen wäre der geplante schnelle Durchbruch durch die britisch-griechische Linie völlig mißlungen. Gegenüber diesem Geschwätz gibt „Daily Express“ einen Bericht, der der Wahrheit bedeu-

tend näher kommt. Er sagt offen, die Flucht der englischen Verbände aus Karissa sei eine Flucht aus einer roten Hölle. Deutsche Tanks hätten die Umzingelung der Stadt eingeleitet. Deutsche Infanteristen seien mit Maschinengewehren auf den Straßen vorgezogen. Karissa sei durch die unaufhörlichen Angriffe deutscher Stukas in eine einzige fürchterliche Hölle verwandelt worden.

Kein Waffenstillstand in Abessinien

Schicksal des Herzogs von Aosta an den Duce

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 23. April.

Der Herzog von Aosta hat dem Duce in einer Vollmacht bestätigt, daß die italienischen Divisionstruppen den Widerstand in Abessinien überall bis aufs äußerste fortsetzen würden.

Ueber den von der feindlichen Propaganda zu „Waffenstillstandsverhandlungen“ ungenutzten Briefwechsel zwischen dem Herzog von Aosta und dem Oberbefehlshaber der britischen Divisionstruppen, Generalleutnant Cunningham, wird in Rom amtlich bekanntgegeben, daß Cunningham zuerst mündlich einem italienischen

Unterhändler, dessen Entsendung er erbeten hatte, Johann auf Verlangen des Herzogs von Aosta schriftlich erklärte, die Verantwortung für das Schicksal der in Ostafrika lebenden italienischen Zivilbevölkerung nur übernehmen zu können, falls alle italienischen Truppen die Waffen freisetzen. Der Herzog von Aosta antwortete darauf: „Ich weile Ihre Vorschläge zurück, ohne sie überhaupt in Betracht zu ziehen. Sie tragen die Verantwortung für die Behauptung der weißen Bevölkerung jener Orte, die von den Briten oder den von ihnen bewagneten oder abhängigen Eingeborenenstruppen befehligt werden.“

Engere Beziehungen Kanada-USA.

Nach den Besprechungen Roosevelt - Mackenzie King

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 23. April.

Zwischen Roosevelt und dem kanadischen Ministerpräsidenten Mackenzie King sind Abmachungen über die Zusammenarbeit auf dem Nahrung- und Verteidigungsgebiet getroffen worden, die als ein weiterer Schritt zur Einordnung Kanadas unter die Vorherrschaft der Vereinigten Staaten zu betrachten sind. Roosevelt ist offensichtlich hierüber sehr befriedigt, unter dem Deckmantel der „gemeinsamen Verteidigung Nordamerikas“ den Einbau Kanadas in das eigene System voranzutreiben. Das Abkommen sieht rasche und wirksame Ausnutzung aller industriellen Möglichkeiten der Vereinigten Staaten und Kanadas sowie gemeinsame Verteidigungsmaßnahmen vor. Kanada soll den Vereinigten Staaten bestimmte Erzeugnisse lie-

fern, während im Rahmen des Enaländerlieferungsvertrages halbfertige amerikanische Erzeugnisse nach Kanada gehen.

Bernichtlich im Zusammenhang mit den Beratungen Roosevelt-King sind in London, wie „Dagens Nyheter“ meldet, Hoffnungen auf erweiterte Hilfe der Vereinigten Staaten im Umlauf der Gemeinleistung für die Annäherung Kanadas an die USA. Es werden vor allem neue Bestände zur Hilfe gegen die deutsche U-Boottafel auf den Atlantiklinien erwartet, und zwar in erster Linie durch Einführung amerikanischer Geleitzüge. Dies sei eines der Hauptthemen bei den Besprechungen Roosevelt-King gewesen. Inzwischen würden die Neutralitätspatrouillen der amerikanischen Flotte die Ueberführung von Kriegsmaterial für Enaland bis Zustand sichern können.

Der zweite Kriegs-Geburtstag des Führers



Reichsmarschall Göring, Generalfeldmarschall Keitel, Generalfeldmarschall von Brauchitsch (rechts) und Großadmiral Raeder (links) überbringen am zweiten Kriegsgeburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht ihre und aller Deutschen Segenswünsche. (Presse-Hoffmann.)

Die Wirtschaft als Waffe

Von Gauwirtschaftsberater Hermann Fromm

Die NSDAP hat sich während der Kampfezeit nicht durch das Vorbild der Systemparteien veranlaßt gefühlt, auch ihrerseits durch Antidumping großer parteiintlicher Wirtschaftsprogramme die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund zu stellen. Sie hat immer das Primat der Politik gegenüber der Wirtschaft betont; deshalb blieb sie bemüht eine politische Partei ohne Betonung ihrer Wirtschaftsorientierung. Hätten wir Wirtschaftsfragen an die erste Stelle gesetzt, so wäre die Partei nicht gewachsen durch Aufnahme politischer Kämpfer, die aus Idealismus immer wieder zu neuen Opfern bereit waren, sondern sie hätte sich belagert mit wirtschaftlichen Intellektuellen, mit denen der jahrelange Kampf, den wir durchgeführten mußten, nicht hätte durchgeführt werden können.

Adolf Hitler weiß der Wirtschaft im Verhältnis zu Volk und Staat von vornherein eine neue und zwar ganz bestimmte Aufgabe zu haben er mit aller Ueberzeugungskraft die Verwirklichung vom Vorrang der Wirtschaft von der Wirtschaft als Selbstzweck bekämpft. Von vornherein hat der Führer der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es gefährlich ist, einen großen politisch-wirtschaftlichen Kampf zu frühzeitig mit wirtschaftlichen Dingen zu verknüpfen. Wenn der Nationalsozialismus vermieden hat, Dogmen zu proklamieren und sich auf bestimmte Formen festzulegen, so hat er sich das Wirtschaftselben abspielen lassen, wenn er sich nicht hätte darauf konzentriert, seine allgemeinen wirtschaftlichen Grundgedanken in alle Ränge zu hämmern, so hat er damit freilich auch auf dem speziellen Gebiet der Wirtschaft Veränderungen von großer Tragweite hervorgerufen. Zu den wirtschaftlichen Grundgedanken gehört vor allem die Ausrottung des Klassenkampfgedankens.

Es mag hier oder da Reaktionen geben; aber die Gesamteinstellung der verschiedenen Volksschichten zueinander hat sich von Grund auf geändert. Das ist das Werk Adolf Hitlers! Diese geistige Umstellung hat unweilbar eine entscheidende und direkte Bedeutung für den Ablauf des Wirtschaftslebens. Nicht nur unzählige Störungen der Tagesarbeit sind damit aus dem Wege geschafft, sondern auch alle wirtschaftspolitischen Festschaltungen (blieben unerschüttert, die andere, nach im Klassenkampfgedanken verdrängte Regierungen, begehen mußten. Die Ausrichtung des Klassenkampfgedankens war Wirtschaftspolitik großer Stils. Hier sind Politik und Wirtschaft unmittelbar verknüpft, und hier zeigt sich am deutlichsten der sehr reale Niedererschlag, den Untergang oder Sieg von Ideen in der Wirtschaft haben können. Die sekundäre Rolle, die alle wirtschaftlichen Fragen gegenüber der politischen Zielsetzung spielten wurden, brachte es mit sich, daß die NSDAP sich nicht an bestimmte Wirtschaftsprogramme gebunden fühlte. Unbelastet durch solche Bindungen konnten der Wirtschaft je nach

Adolf Hitler dankt

○ Führerhauptquartier, 23. April

Der Führer gibt bekannt: „Zu meinem 52. Geburtstag sind mir auch in diesem Jahr aus allen Ecken des Großdeutschen Reiches und aus dem Auslande Glückwünsche und andere Zeichen des Gebodens in so überaus großer Anzahl zugegangen, daß ich auf diesem Wege allen, die meiner an diesem Tage gedacht haben, meinen aufrichtigen Dank sage.gez. Adolf Hitler.“

Ciano beim Führer

○ Wien, 23. April

Der Führer hat am 20. April bei einem kurzen Besuch in Wien, während des königlich-italienischen Außenministers Grafen Ciano in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop empfangen. Graf Ciano ist nach den Besprechungen, die er in Wien mit dem Reichsaussenminister hatte, Dienstag nachmittag wieder nach Italien abgereist.

der politischen Lage wachsende Aufgaben gestellt werden.

Die Auffassung von der Wirtschaft als einer Waffe in der Hand des Staatsoberhauptes befähigte die Führung, mit denselben Waffen nacheinander mehrere „Schlägen“ zu schlagen. Der im Herbst 1936 vom Führer verkündete Vierjahresplan legte den Grundriss dazu, daß wir weder militärisch noch wirtschaftlich jemals niedergedrungen werden können. Der dadurch erreichte Erfolg ist die Voraussetzung gegenüber der Zeit des Weltkrieges wie auch insbesondere gegenüber anderen Völkern, daß nicht das Kapital der Arbeitgeber des Volkes ist, sondern die vom Führer dem Volk gestellten Aufgaben. Es ist das Recht auf Arbeit, das von dem verantwortlichen Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik Bernhard Röster, nicht als historisch-wissenschaftliche Erkenntnis, sondern ausschließlich in seiner politisch verpflichtenden Bedeutung immer wieder von neuem propagiert und vom Führer in einer Rede vor dem Reichstag für jeden Volksgenossen als gesichert gekennzeichnet worden ist. Heute gibt es nur eine Frage: Was ist die Arbeitspolitik? Was ist das Gold überhaupt kein Wertfaktor, sondern ein Faktor zur Unterdrückung und Beherrschung der Völker. Ich habe, als ich zur Nacht kam, nur eine einzige Hoffnung besessen, auf die ich baute: das war die Möglichkeit, die Fähigkeit des deutschen Volkes und des deutschen Arbeiters, die Intelligenz unserer Gefährden, unserer Ängstlichen, unserer Schamer und Ehemischer aus. Auf die Kraft, die in unserer Wirtschaft lebt, habe ich gebaut. Ich habe meine ganze Wirtschaft aufgebaut auf den Begriff Arbeit, und die deutsche Arbeitskraft, das ist unser Gold, und das ist unser Kapital, und mit diesem Gold schlage ich jede andere Macht der Welt! Das Ergebnis unserer Wirtschaftspolitik zeigt für uns und nicht für die Goldstandardländer!

Wir können heute feststellen, daß Deutschland das wirtschaftliche Kraftzentrum Europas geworden ist. Unsere Reichsmark ist zur führenden Währung Europas geworden. Während die deutsche Wirtschaft Waren aller Art an das Ausland liefert und dort ein gern gesehener Käufer ist, muß England zum Ausverkauf seines Imperiums schreiten. Der Wirtschaftskrieg, den England Deutschland und Europa aufgewungen hat, schlug ins Gegenteil um. In der letzten Woche hat sich auch das Schicksal des von ihm verführten Serbien befestigt. Das deutsche Schwert hat auch hier die richtige Sprache gesprochen. Wären im Krieges aber auch der Führer nach Zeit, die im Krieges vorzuzugung des deutschen Arbeiters, das größte Verborgensewerk aller Zeiten, vorzubereiten und durch das Wohnungsbauprogramm bereits jetzt der deutschen Wirtschaft die Marschrichtung für den Frieden zu weisen.

Bulgarien anerkennt Kroatien

Sozial, 23. April. Die jugoslawischen Blätter veröffentlichen einen Telegrammwechsel zwischen dem kroatischen Staatsoberhaupt Dr. Pavelitch und König Boris über die Anerkennung Kroatiens durch Bulgarien. Dr. Pavelitch teilte dem König von Bulgarien mit, daß Kroatien ein selbständiger Staat geworden sei. König Boris erklärte in seinem Antworttelegramm, es kette ihm eine Freude, dem kroatischen Staatschef mitzuteilen, daß die bulgarische Regierung beschloßen habe, Kroatien anzuerkennen.

Matsuoaka wieder in Tokio

Tokio, 23. April. Der japanische Außenminister Matsuoaka ist Dienstag im Flugzeug auf dem Tokioer Militärflugplatz Taditama eingetroffen, wo er von Ministerpräsident Konone und zahlreichen Vertretern des Außenamts und der Wehrmacht sowie von den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Italiens und Australiens empfangen wurde. Matsuoaka begab sich sofort zum Ministerpräsidenten, um ihm einen ersten Bericht zu erstatten.

Der Berichterstattung des Außenministers beim Premierminister führt Konone wohnen auch die Staatsminister und die Direktoren des Außenamtes bei. Anschließend empfing Matsuoaka nacheinander die japanische und ausländische Presse. Sodann nahm er an einem engeren Kabinettsrat teil und wurde sodort für fast zwei Stunden zur Audienz vom Tennō empfangen. Einige Zeit darauf sprach Matsuoaka in der Verbindungskammer der Regierung mit Vertretern der Wehrmacht über die Neuordnung Europas durch Deutschland und Italien und über die Vorgesandtschaft und den Abschluß des Neutralitätspaktes mit Moskau. In dieser Besprechung nahmen Premierminister Fritsch Konone, beide Wehrmachtsminister, der Chef des General- und Admiralsstabs, der Innenminister und verschiedene Abteilungscheffe teil.

Spanien baut Bombenflugzeuge

Madrid, 23. April. Der spanische Ministerrat hat eine Reihe wichtiger Geleise angenommen. Darunter befindet sich ein Gesetz über die Schaffung einer Industrie zur Herstellung von Bombenflugzeugen und ein Plan zur Erweiterung der öffentlichen Arbeiten, sowie Bestimmungen über die Eingliederung der Kriegsteilnehmer in den Arbeitsprozeß.

Die australische Regierung beschloß das Parlament zur Ausarbeitung über die Kriegslage in nächster Zeit einzuberufen. Die Einberufung erfolgt auf Drängen der Öffentlichkeit.

Tannina erreicht, Rama und Bolos befehlt

Sechzehn britische Jagdflugzeuge vernichtet - Plymouth abermals von starken Kräften angegriffen

Berlin, 22. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt: Die Luftwaffe griff gestern in den griechischen Gewässern mit besonderem Erfolg sechs griechische Schiffe an, die zum Abtransport des griechischen Festland flüchtenden britischen Expeditionskorps eingesetzt waren. Kampfflugzeuge versenkten, wie zum Teil schon bekanntgegeben ist, sechs beladene Schiffe mit zusammen 31 000 BRT, und beschädigten außerdem mehrere Schiffe so schwer, daß mit dem Verlust weiteren Schiffsraumes gerechnet werden kann. In Griechenland setzten die deutschen Truppen ihr Vorgehen über das Pindeos-Gebirge nach Westen fort, erreichten die Stadt Tannina und damit die Hauptverkehrsstraße des an der italienisch-griechischen Front kämpfenden Feindes. Italienische Kräfte versuchten von Norden her den vielfach noch stärksten Feind.

Ueber Larissa trotz zahlreicher Straßenverengungen weit nach Süden vorgeschobene deutsche Truppen nahmen die Stadt Rama (Amalia) Die Hydromaris Barfies gelegene Hafenstadt Bolos wurde nach Überwindung des Feindwiderstandes befehlt.

An der griechischen Front verlor der Feind elf britische Jagdflugzeuge vom Typus Hurricane im Luftkampf und fünf weitere vom gleichen Typus durch Tiefangriffe auf dem Flugplatz Agrinion.

In Nordafrika konnte ein feindlicher Vorstoß auf Sollum und ein gleichzeitiges Vangungsunternehmen bei Bahari unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen und eine Anzahl Gefangener gemacht werden. Erneute Ausfallsversuche feindlicher Panzerkampfwagen aus Tobruk scheiterten. Deutsche und italienische Sturmflugzeuge bombardierten hier mit guter Wirkung drei große Handelsdampfer, von denen eines durch Brand vernichtet wurde.

Starke Kampffliegerverbände besetzten in der letzten Nacht bei gutem Anstrichwetter abermals den Kriegshafen Plymouth mit Spreng- und Brandbomben. Es entzündeten Großfeuer in den Werften und Vagerhäusern sowie heftige Explosionen auf dem Gelände des Gaswerkes.

Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen den Hafen von Geraon und gegen Flugplätze in Südbengalen. Gallien und Unterfranken wurden zerstört.

In Ostengland erfolgten leichte und schwere Kampfflugzeuge in der Nacht zum 21. April auf fünf Flugplätzen Bombenvolltreffere, die starke

Wände hervorriefen und abgestellte Flugzeuge zerstörten. Kampfflugzeuge versenkten in der letzten Nacht im Mittelmeer aus einem Geleitzug ein Handelsdampfer von 8000 BRT, beschädigten ein zweites großes Handelsdampfer schwer und vernichteten vor der britischen Südküste ein Vorkostenboot.

Bei Taubvorstellungen gegen die britische Insel und Luftstützen im Kanalgebiet verlor der Feind drei Jagdflugzeuge und einen Spezialballon. Am der Kanalküste wurde ein britisches Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Blenheim abgeschossen.

Ueber dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht Kampfhandlungen statt. Bei den Kämpfen in Südbengalen zeichnete sich Oberleutnant Hino Kistler bei der Gefechtsluftaufklärung durch scharfe Beobachtungsfähigkeit aus. Hauptmann Joppin errang seinen 40. Luftsieg.

Am 13. April hat sich der Leutnant in einem Kraftfahrzeugbataillon, Homberg, dadurch besonders ausgezeichnet, daß er im feindlichen Feuer die vom Gegner vorbereitete Sprengung von neun Wägen verhinderte.

Altenglische Truppen an Nord

Anfara, 23. April. Die Meldung von dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampffliegerverbände auf einen englischen Geleitzug im Seegebiet zwischen Euboa und Areta, in dessen Verlauf sechs vollbesetzte britische Transporter verlor, hat in militärischen und politischen Kreisen der britischen Hauptstadt einen tiefen Einbruch hinterlassen. Wie hierzu aus Athen gemeldet wird, handelt es sich bei diesem Geleitzug um Transporter altenglischer Truppen. Diese englischen Regimenter wurden bereits in der Nacht zum Sonntag an der östgriechischen Küste eingeschifft, als die australischen und griechischen Truppen an der Front von Larissa und am Pindeos-Gebirge noch schwerste Kämpfe durchzuführen hatten.

Argentinien bleibt neutral

Buenos Aires, 23. April. In einer Unterredung mit einem Vertreter der Zeitung „Razon“ nahm der zur Zeit das Amt des Präsidenten ausübende Vizepräsident Argentinens Castillo zu den wichtigsten außen- und innenpolitischen Fragen Stellung. Dabei erklärte er, Argentinien werde nach wie vor neutral bleiben und stets darüber wachen, daß diese Neutralität nicht als Deckmantel für irgendwelche Handlungen benutzt werde, die die nationalen Interessen schädigen könnten.

Beglaubigungsschreiben überreicht

Agram, 23. April. Der neuernannte deutsche Gesandte in Agram, St.-Obergruppenführer Kasse, überreichte dem Staatsführer Kroatiens, Dr. Pavelitch, in einem feierlichen Staatsakt sein Beglaubigungsschreiben.

Der Führer hat an seinem Geburtstage den Komposition der bekannten Kriegs- und Soldatenlieder Herms Niel in Anerkennung seiner Verdienste den Professoreltitel verliehen.

Die Leiterin der Reichsheimatfront, Frau Hanna Conti, vollendet am 24. April ihr 90. Lebensjahr.

Das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten gibt bekannt, daß Oberst Bremer im Sudan bei einem Flugzeugunglück ums Leben kam. Oberst Bremer war den britischen Truppen als Militärbeobachter der USA beigegeben worden.

Die Associated Press aus Manila meldet, daß auf den Philippinen der USA-Transporter „Republic“ aus Kalifornien mit Truppenverpfändungen ein.

Fusuhau, die Hauptstadt der Provinz Fujian, fiel als letzter Vertragsort an der langen chinesischen Küste in japanische Hände.

Bomben auf fliehende Truppen

Feindliche Kolonne östlich Sollum unter schweren Verlusten zurückgeschlagen

Rom, 22. April.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front haben unsere Truppen in unerwünschter Fortsetzung ihres hegreizigen Vormarsches überall die abwärts gerichtete Bewegung fortgesetzt und sind in feindliches Gebiet eingedrungen.

Die Luftwaffe hat mit über 400 Jagd-, Bomben- und Sturmflugzeugen das auf dem Nildelta befindliche griechische Heer weiterhin unermüdlich schweren Angriffen ausgesetzt. Kraftwagen und Verborungsmaschinen sowie auf dem Marsch befindliche Truppen wurden getroffen, wobei dem Feinde unzählige Verluste zugefügt wurden.

Außerdem wurden die Häfen von Resbia, Areta, Kasetta und Vaga bombardiert und an den Anlagen sowie an feindlichen Schiffen Schäden verursacht. Ein Dampfer wurde in Brand gemorren.

Am 20. und 21. April haben deutsche Formationen im mittleren und östlichen Mittel-

meer zwei feindliche Geleitzüge angegriffen und einen 8000-Tonnen-Dampfer sowie einen mittelgroßen Dampfer versenkt. Weitere Dampfer liefen beschädigt.

Andere Bomberformationen haben in Suba feindliche vor der Front liegende Schiffe und die Anlagen des Stützpunktes getroffen. Ein mittelgroßer Dampfer wurde versenkt.

In Nordafrika Artillerie- und Panzertruppen im Abschnitt von Tobruk, die bei vorerregten Ausfallsversuchen feindlicher Panzerwagen einige Belagungen machten. Östlich von Sollum wurde eine feindliche Kolonne, die versetzt hatte, sich unseren Stellungen zu nähern, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

In den frühen Morgenstunden des Montag haben feindliche Luft- und Seestreitkräfte eine Bombardierungskampagne gegen Tripolis durchgeföhrt. Ein feindlicher Bomber wurde abgeschossen.

In Dizefrika wurden die gegen unsere Stellungen im Abschnitt von Dessie vorgehenden feindlichen Kolonnen mit energischen Gegenangriffen zurückgewiesen.

Churchill kneift wieder einmal

Der freche Lügner verschanzt sich hinter „militärischen Geheimnissen“

Berlin, 23. April.

In englischen Unterhaus wollten Dienstag einige Abgeordnete näheres über die militärische Lage wissen. Churchill zog es jedoch vor, wieder einmal zu knien. Er verschänzte sich fasthängig hinter militärischen Geheimnissen und dem Mangel an eigenen Informationen. Er entzog sich auf diese einfache Weise allen peinlichen Fragen. Er beruhigte die Fragesteller mit mageren Ausflüchten.

Auffalligsteich ist dabei sein Eigenverständnis, daß die englische Regierung die größten Schwierigkeiten gehabt hat, vollständige und lückenlose Berichte über die schwierigen und nicht einfachen Bewegungen der englischen Streitkräfte in Griechenland zu erhalten! Dieses Fehlen an genauen Nachrichten ist bei der Flucht der Engländer nur zu verständlich — und das muß ausgerechnet diesem Großmoral-Verführer, das heute ganz klein geworden ist, auch in Bezug auf die Eden-Reise. Eine Beantwortung der Fragen über das Ergebnis der Reise Edens lehnte er glatt ab. Um eine Stellungnahme zur Verübung der Öffentlichkeit gebeten, erklärte er leichthin, er wisse nichts

von einer Beunruhigung. Als weitere Frage Aufführung über einige andere Punkte verlangten, erwiderte er, es handle ja alles in der Zeitung. Das ist ganz Churchill, der freche Lügner und dumme Fiesel.

Nachdem die Engländer den Balkan so schamlos verlassen müssen, sind sie, um die Öffentlichkeit ein wenig zu beruhigen, auf eine neue Waise verfallen. Sie sprechen nur vom Kleinkrieg, in dem sie plötzlich die Lage auf dem Balkan retten wollen. Dazu müßten sie erst, wie sie selbst behaupten, 300 000 Mann nach Griechenland schaffen — für diese lächerliche Sache.

Außer auf diesen laienhaften Kleinkrieg stützt sich das Londoner Geschwätz auf die Märchen von „griechlich großen deutschen Verlusten“. Eine Waise, die bereits reichlich abgepiepelt ist. Schon im Vorkriegsflug sind die Verluste in England und in den Niederlanden bei der Belagerung Norwegens zu wiederholen. Beim Vorkriegsflug steigerten sie diese Greuelberichte sogar zu der verrierten Behauptung, die Verluste seien so unbeschreiblich, daß das vorrückende deutsche Heer Logenverbreitungsmaschinen mitschleppen müßte.

Trat unter dem englischen Beil

Das Mißtrauen der Staaten des Vorderen Orients gegenüber London weiter verfrächt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 23. April. Die Nachricht, daß englische Truppen nunmehr in den Irak einmarschieren, zweifelt um auf die neue irafische Regierung einen möglichst starken Druck auszuüben und entgegen den bestehenden Vertragsbestimmungen das irafische Gebiet unter eine ausgedehnte militärische Kontrolle zu bringen, hat in der ganzen Welt, vor allem aber bei den Arabern aller Länder großes Aufsehen und große Entrüstung erregt. Anfang April hat bekanntlich das irafische Volk die bisherige zu wenig nationale Regierung verjagt und eine neue nationale Regierung in engem Zusammenwirken mit dem Heere und den nationalen Kreisen gebildet. Der englische Gewaltakt steht im Widerspruch zu den zwischen dem Irak und England bestehenden Verträgen. Auf Grund des Bündnisvertrages von 1931 hat England lediglich das Recht, Irak mit militärischen Einheiten zu besetzen, falls es notwendig ist, um die irafische Souveränität wiederherzustellen.

Diese Ereignisse verheßen ihre Wirkung nicht. Die Reaktion fiel allerdings anders aus, als man englischerseits erwartet hatte. Die irafische Regierung lehnte die Forderungen nicht nur ab, sondern protestierte energig in London gegen die Einmischung in innerirafische Angelegenheiten. Als London seine Politik gegenüber dem Irak in der Folgezeit nicht nur nicht änderte, sondern eine immer anmaßenderen Haltung einnahm, gewann, kam es Anfang April dieses Jahres zu einem Staatsstreik, durch den ein stattdes nationaler Kurs bei der Führung der irafischen Regierungsführung geföhrt werden sollte.

In Bagdad ist man über den Sandsturz der Briten der Meinung, daß England dadurch das irafische Selbstbestimmungsrecht erreichen kann als es durch seinen, politisch aber ohne Zweifel eine große Einbuße erleidet. Denn zweifellos werde dieser Gewaltakt die Staaten des Vorderen Orients gegenüber England noch mehr misstrauischer machen und den Unabhängigkeitsbewegungen einen neuen Antrieb, eine zusätzliche Rechtfertigung und damit verstärkte Kräfte verleihen. Das englische Vorgehen wird durch diesen Überfall auf den irafischen Staat wohlwollend irafisch nicht aufgenommen. Vielmehr meißel England nun von dorther „Siege“, die es auf anderen Fronten nicht erreichen kann. Jedenfalls bietet die englische Schritt einen neuen Beweis dafür, wie England in diesem Kriege für die kleinen Völker kämpft... eine Erkenntnis, die durch solche Aktionen auch dem letzten Englandbildben das Schermermögen wiedergeben wird.

ung aufgestellt wird der Vertrag von 1931 nicht durch „militärisch“ Verstoßen worden. Die englische Forderung, daß die irafische Regierung sich dem Vertrag zu verpflichten, wird von der arabischen Presse scharf zurückgewiesen.

Mit dem britischen Einmarsch in den Irak erreicht die Gewaltpolitik Englands, die sich in den letzten Monaten immer verstärkte, ihren Höhepunkt. Immer wieder hatte London versucht, eine erhebliche Verstärkung der Luftstützpunkte im Irak zu erreichen, eine Welle von Anmarschungen begleitete dieses Vorgehen. Je härter jedoch der englische Druck wurde, desto stärker begannen sich die Araber in Palästina der Bevölkerung des Irak zu zeigen. Man hatte es satt, nach der englischen Weise zu tanzen und legte den englischen Forderungen immer mehr Widerstand entgegen. England forderte sogar die Kriegserklärung des Irak an Italien. Wehnlische Eingriffe in die irafische Souveränität fanden fast täglich statt.

Diese Ereignisse verheßen ihre Wirkung nicht. Die Reaktion fiel allerdings anders aus, als man englischerseits erwartet hatte. Die irafische Regierung lehnte die Forderungen nicht nur ab, sondern protestierte energig in London gegen die Einmischung in

Familiennachrichten

Die Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

J. G. Groninga und Frau Jenna, geb. Aules
Beenhulzer-Kolonie, den 22. April 1941

Der glücklichen Geburt eines munteren Töchterchens erfreuen sich

Tjalko Diddens
Alma Diddens, geb. Buß
Riphausen, Dornum, den 19. April 1941

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen in dankbarer Freude an

Heinrich Hartmann und Frau
Antje, geb. Klein
Düggrohefehn, den 21. April 1941

Ihre Kriegstraunung geben bekannt

Peter Bohlén
Frieda Bohlén, geb. von der Wall
Wartingsfehn, den 19. April 1941.

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Kanteoet und Frau
Frieda, geb. Kreinien
Lütetsburg, den 19. April 1941

Am 3. Mai 1941 feiern die Eheleute Schuhmachermeister **Rite Steenbloed und Frau Friederike, geb. Iden,** Mittegrohefehn, das Fest der **Goldenen Hochzeit.** Hierzu laden wir alle Verwandten und Bekannten herzlich ein.



Uns erreichte die traurige Nachricht, daß unser treues Parteimitglied, der

Flieger

Hermann Haase

in einem Lazarett einer heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Ihren-Großwolde.

Peheim, den 20. April 1941.

Am Sonnabendmittag entschlief nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, meiner zwei Kinder liebevoller Vater, unser lieber Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Unterdienstmeister im Reichsarbeitsdienst

Wilhelm H. J. Diers

in seinem 33. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Wäbbine Diers, geb. Broß
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beisetzung findet statt von der Kapelle des Donnerschwer Friedhofes in Oldenburg/O. aus am Mittwoch, dem 23. April, vormittags 11 Uhr.

Emden, den 21. April 1941.

Am 20. April 1941 entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Herdine Meints

geb. Uden

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer

Heye Meints

Wirtje Jüchens Wwe., geb. Meints

Andreas de Grave und Frau Tätje, geb. Meints

Johann Schmidt und Frau Folmine, geb. Meints

Popp Koning und Frau Almuth, geb. Meints

Folkert Meints und Frau Johanna, geb. Koning

Jan Meints und Frau Nettli, geb. Jacobs

Albertus Meints und Frau Anna, geb. Kramer

Hinrich Meints und Frau Hilli, geb. Müller

Heiko Meints und Frau, Leni, geb. Schröder

Hermann Meints

Wilhelm Meints
und die anderen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die uns in so großem Maße erwiesene Teilnahme bei dem plötzlichen Heimgang meines lieben Sohnes und Bruders sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Diedrich Janßen und Kinder.

Völlen, im April 1941.

Leer, Norderney und Augustfehn, 20. April 1941.
Am 20. April 1941 um 18 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, lieber Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gerhard Janssen

im eben vollendeten 37. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hermine Janssen, geb. Flesner

und Kinder Sophie und Gerhard

nebst Eltern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 24. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Leer aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen denen, die durch Beileidsbesuche und tröstende Worte unser gedacht haben, unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir unsern lieben Nachbarn für ihre treue Hilfe und denen, die der Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Johann Voß und Angehörige.

Ayenwolde, den 22. April 1941.

Am 20. Mai 1941 feiern unsere lieben Eltern

Gerd Mansholt und Frau

Sinderika, geb. Brahm

das Fest der

Silbernen Hochzeit.

Die Kinder.

Heisfelde.

Falzziegel

Schermbecker und Brüggemann H.-G., I. und II. Sorte, stets prompt lieferbar.

Carl Wöhler,

Neuenburg i. D.

Telefon 250.

Saat-Kartoffeln

eingetroffen. Die besten Sorten (kleine Mengen) bitte abholen.

G. Weisels Wwe., Leer,

Ramp 20, Telefon 2376.

Wegen dringender Lagerarbeit bleibt mein Geschäft am

Donnerstag, d. 24. April,

geschlossen.

Gemischwarenhaus

L. Freiermann,

Ihrhove-Lüßelwolde.

Das am 7. März von hier mitgenommene Fahrrad Marke

„Gorite“ erbitte ich sofort zum

Umtausch gegen Marke **„Trosol“** zurück.

G. Specht, Fißlum.

Leda-Deichacht

Die Pflichten werden hierdurch aufgehoben, die schwebenden Stellen des Deiches bis zum 10. Mai 1941 auszubessern und das Antrant (Uebfer) vom Deich zu entfernen.

Alle nach dem Termin festgestellten Mängel werden ohne weitere Mahnung durch die Deichacht auf Kosten der Säumnissen abgestellt.

Die Deichrichter:

H. Wolters, H. Wener.

Zu verkaufen ein guter 2j.

Wallach

gegen ein gutes Arbeitspferd.

Garm Lemmen, Bentstreet,

Post Remels.

Unterricht

Wer übernimmt die Aufsicht über die Schularbeiten

einer Oberschülerin, 1. Klasse, und eines Volksschülers (4. Schuljahr)? Schr. Angebote u. 2 343 an die DIZ, Leer.

Verloren

Verloren

Stui mit Füllfederhalter

und Drehbleistift

Abzugeben, bei der DIZ, Leer.

Schuhreparaturen

Annahme nur Montags, Ausgabe nur Samstags.

J. Grünefeld, Nemels

Evangel. reform. Gemeinde, Leer

Wiederbeginn des Konfirmandenunterrichts

am Donnerstag, dem 24. April, 4.30 Uhr, für die Vorkonfirmanden, Jungen und Mädchen zusammen und um 5.30 Uhr für die Konfirmanden, Jungen und Mädchen.

Stellen-Angebote

Maschinenbuchhalter(in)

oder

Maschinenführerin

für bald gesucht.

Oldenburgische Staatszeitung

Buchhaltung

Oldenburg i. D., Gotorpstraße 19

Kontoforrentbuchhalter(in)

auf sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Oldenburgische Staatszeitung

Oldenburg i. D., Gotorpstraße 18

Büfettfräulein

für Getränke- und Speisebüfett und ein

junges Mädchen

als Anfängerin für Büfett. Angebote an

Jacobihalle, Bremen.

Wohnungen

gebrauchte, gut erhalten, billigt abzugeben.

Carl Wöhler,

Neuenburg i. D.

Telefon 250.

Am 20. Mai 1941 feiern unsere lieben Eltern

Gerd Mansholt und Frau

Sinderika, geb. Brahm

das Fest der

Silbernen Hochzeit.

Die Kinder.

Heisfelde.

Am 20. Mai 1941 feiern die Eheleute Schuhmachermeister

Rite Steenbloed und Frau Friederike, geb. Iden,

Mittegrohefehn, das Fest der

Goldenen Hochzeit. Hierzu laden wir alle Verwandten und Bekannten herzlich ein.

Uns erreichte die traurige Nachricht, daß unser treues Parteimitglied, der

Flieger

in einem Lazarett einer heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Ihren-Großwolde.

Am 20. April 1941 entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Herdine Meints

geb. Uden

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer

Heye Meints

Wirtje Jüchens Wwe., geb. Meints

Andreas de Grave und Frau Tätje, geb. Meints

Johann Schmidt und Frau Folmine, geb. Meints

Popp Koning und Frau Almuth, geb. Meints

Folkert Meints und Frau Johanna, geb. Koning

Jan Meints und Frau Nettli, geb. Jacobs

Albertus Meints und Frau Anna, geb. Kramer

Hinrich Meints und Frau Hilli, geb. Müller

Heiko Meints und Frau, Leni, geb. Schröder

Hermann Meints

Wilhelm Meints
und die anderen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 25. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die uns in so großem Maße erwiesene Teilnahme bei dem plötzlichen Heimgang meines lieben Sohnes und Bruders sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Diedrich Janßen und Kinder.

Völlen, im April 1941.

Am 20. April 1941 entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, lieber Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gerhard Janssen

im eben vollendeten 37. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hermine Janssen, geb. Flesner

und Kinder Sophie und Gerhard

nebst Eltern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 24. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Leer aus.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen denen, die durch Beileidsbesuche und tröstende Worte unser gedacht haben, unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir unsern lieben Nachbarn für ihre treue Hilfe und denen, die der Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Johann Voß und Angehörige.

Ayenwolde, den 22. April 1941.

Am 20. Mai 1941 feiern unsere lieben Eltern

Gerd Mansholt und Frau

Sinderika, geb. Brahm

das Fest der

Silbernen Hochzeit.

Die Kinder.

Heisfelde.

Am 20. Mai 1941 feiern die Eheleute Schuhmachermeister

Rite Steenbloed und Frau Friederike, geb. Iden,

Mittegrohefehn, das Fest der

Goldenen Hochzeit. Hierzu laden wir alle Verwandten und Bekannten herzlich ein.

Uns erreichte die traurige Nachricht, daß unser treues Parteimitglied, der

Flieger

in einem Lazarett einer heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Ihren-Großwolde.

Wohnungen

Wohlfühlerin sucht

3-Zimmerwohnung

am liebsten mit kleinem Stall in Leer oder Umgebung.

Zu erfragen bei der DIZ, Leer.

Wohlfühlerin sucht

3-Zimmerwohnung

in Leer oder Umgebung.

Zu erfr. bei der DIZ, Leer.

Wohlfühlerin sucht

kleine Wohnung

2-3 Zimmer, badmögl. oder später in Leer od. Umgebung.

Schr. Angebote unter 2 346 an die DIZ, Leer.

Zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs ein freundl.

möbl. Zimmer

Zu erfr. bei der DIZ, Leer.

Jungfer Mann sucht freundl.

möbl. Zimmer

entf. leeres Zimmer in Leer oder Umgebung.

Schr. Angebote unter 2 347 an die DIZ, Leer.

Junges Ehepaar sucht

1-3-Zimmerwohnung

mit Küche oder 1-2 leere Zimmer mit Küche in Leer, Uda od. Heisfelde. Schr. Ang. u. 2 344 an die DIZ, Leer.

Wegen Erkrankung der jehigen, die lange Jahre bei mir in Stellung war, suche ich tüchtige, gut empfohlene

Gausgehilfin

Frau **H. Weller Wwe., Bremen, Langenreihe 96.**

Wegen Erkrankung der jehigen, die lange Jahre bei mir in Stellung war, suche ich tüchtige, gut empfohlene

Sprechstundenhilfe

Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschriften erwünscht.

Klinit Dr. Lüken, Emden, Am Delft 36.

Wegen Erkrankung der jehigen, die lange Jahre bei mir in Stellung war, suche ich tüchtige, gut empfohlene

Gausgehilfin

Frau **H. Weller Wwe., Bremen, Langenreihe 96.**

Wegen Erkrankung der jehigen, die lange Jahre bei mir in Stellung war, suche ich tüchtige, gut empfohlene

Sprechstundenhilfe

Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschriften erwünscht.

Klinit Dr. Lüken, Emden, Am Delft 36.

Wegen Erkrankung der jehigen, die lange Jahre bei mir in Stellung war, suche ich tüchtige, gut empfohlene

Gausgehilfin

Frau **H. Weller Wwe., Bremen, Langenreihe 96**

Aus Ostfrieslands Geschichte

Enno Ludwig wandte sich an den Kaiser mit dem Ersuchen seiner Erhebung in den Fürstentum und der Grafschaft Ostfriesland zum Fürstentum, um als Reichsfürst größere Rechte zu erlangen. Trotzdem ihm keine Hilfe von diesem Schritt zurückhalten strebten, ließ er nicht nach. Der Kaiser ging auf seinen Wunsch ein, verlich ihm gegen eine Zahlung von 1500 Gulden aber nur den persönlichen Fürstentitel ohne Sitz und Stimme im Reichstag, sein Land blieb, was es war, eine Grafschaft. Erst sein Bruder und Nachfolger Georg Christian wurde im April 1662 zum Kaiser Leopold in den erblichen Fürstentum erhoben.

Großerfolg der Schulalterssammlung

Der verstärkte Einfluß von zehn Millionen deutscher Schüler und Schülerinnen in der Reichsfeierwelt zeigt jetzt schon sehr starke Auswirkungen. Sie konnte für den Monat Februar 1941 eine Erhöhung des Altpapieraufkommens gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1940 um 11 000 Tonnen oder elf Millionen Kilogramm festgestellt werden. Selbst gegenüber dem drei Tage längeren Monat Januar 1941 zeigte sich eine Erhöhung um nicht weniger als 9000 Tonnen Altpapier. So beweisen auch die deutschen Schulen, daß sie durch einen ausgeprägten Gemeinschaftsgeist den ihnen zugewiesenen Aufgaben des Kriegesdienstes des ganzen Volkes ausfüllen.

Ueber zweifelhafte Tarifordnungen

In einem Umfang, der bei Schaffung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit nicht vorauszuweisen war, hat sich die Tarifordnung vor der Betriebsordnung bei der Regelung der Arbeitsbedingungen durchgesetzt. Häufig werden Tarifordnungen nicht mehr nur dort erlassen, wo in einem Bezirk die Festlegung von Mindestbedingungen zur Regelung der Arbeitsverhältnisse notwendig geworden ist. Vielmehr werden Tarifordnungen auch in Betrieben erlassen, die sich nach den Bestimmungen der Betriebsordnung zur durchaus normalen Grundlage für die Arbeitsverhältnisse in der privaten Wirtschaft einschließlich der Heimarbeit und dem öffentlichen Dienst werden lassen. Für eine künftige Rechtsordnung ist die Feststellung wichtig, nach welchen Grundsätzen sich gegenüber die Arbeitsverhältnisse gestalten. Denn nur eine Befandnahme unseres Tarifrechts erforderlich, die das arbeitswissenschaftliche Institut der Deutschen Arbeitsfront für das Reichsarbeitsministerium durchgeführt hat. Das Reichsarbeitsministerium veröffentlicht jetzt das

Betriebsführer!

Eure betriebsfähigen Jugendlichen sollen in einem Reichsappell der schaffenden Jugend Ostfrieslands, in dem der Reichsarbeitsminister Oberbannführer Schröder vom Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront spricht, zusammengeführt werden. Entfaltet eure Jugendlichen in den für Euren Ort vorgesehenen Appellraum, den Ihr von der zuständigen Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront erfahren könnt!

Ergebnis dieser Erhebung. Neben den Tarifordnungen gibt es noch wie vor weitverbreitete alte Tarifverträge, deren Zahl nicht bekannt ist. Die Aufstellung der Tarifordnungen, in welchem Umfang seit 1933 von der Staatsführung erlassen in das Arbeitsleben eingegriffen wurde. Aus den veröffentlichten Vöden kann zugleich auf den Umfang geschlossen werden, in dem heute noch das Recht der alten Tarifverträge gilt. Die Aufstellung sind die im Jahre 1941 in Kraft befindlichen Tarifordnungen enthalten. Keine Währungs- und Ergänzungstarifordnungen sind nicht vermerkt, ebenso Tarifordnungen für einzelne Bauvorhaben und die Richtlinien der Reichssteuerbehörden. Insgesamt betrug im Januar die Zahl der Tarifordnungen 2110 in 694 Tarifgruppen. Davon sind 1728 nur für Arbeiter, 183 nur für Angestellte und 199 für Arbeiter und Angestellte. 272 sind Reichsarbeitsordnungen. Am einzelnen entfallen 1603 Tarifordnungen in 432 Tarifgruppen auf die Privatwirtschaft, 479 Tarifordnungen in 245 Tarifgruppen auf die Heimarbeit und 28 Tarifordnungen auf den öffentlichen Dienst.

Ausgabe von Bierdemijskuller

Die Landesbauernschaft Ostfrieslands gibt bekannt: Für nichtlandwirtschaftliche (städtische) Betriebe können ab 1. Mai 1941 bis auf weiteres monatlich bis zu 210 Kilogramm Bierdemijskuller je Betrieb abgehoben werden. Auf Abschnitt VI des Nahrungsmittelgesetzes für Betriebe werden daher für die beiden Monate Mai und Juni 1941 bis zu 420 Kilogramm zur Verteilung aufgerufen.



Nordens neuer Landrat eingeführt

In Parteigenossen Ulrich Hübn ist ein alter Vorkämpfer des Führers berufen

Am Dienstag vormittag wurde der neue Landrat des Kreises Norden, Parteigenosse Ulrich Hübn, durch Regierungsassessor Giebelberg in seinen Wirkungsbereich eingeführt. Damit steht an der Spitze unseres Kreises ein Mann, der sich als ein Vorkämpfer für die Idee des Führers bewährt hat. Der neue Landrat wurde als Sohn des Chemikers Dr. Friedrich Hübn, des jetzigen Direktors des Chemischen Untersuchungsamtes in Danaburg, am 16. März 1910 in Rostock geboren. Nach Ablegung der Reifeprüfung studierte er an den Universitäten München, Königsberg und Göttingen Rechtswissenschaften. Der im März 1935 beendeten Rechtsanwaltslehre folgte eine Verwendung als Referendar an verschiedenen Stellen, unter anderem ein Jahr auf dem Landratsamt Wittmund und als Vertreter des Landrats in Lingen an der Ems.

Im Dezember 1938 bestand er in Berlin die große Staatsprüfung. Die Folgezeit war ausgefüllt mit der Beschäftigung als Regierungsassessor an den Landratsämtern Hameln und Neuruppin. Am 1. Oktober 1939 erfolgte die Veretzung zur Staatsverwaltung der Hansestadt Bremen, wo am 1. Dezember des gleichen Jahres die Einberufung zur Wehrmacht erfolgte. Nach Teilnahme an dem Feldzug in Polen wurde er dann nach Beförderung zum Feldwebel beurlaubt. Politisch hat sich Parteigenosse Hübn schon seit seinem sechzehnten Lebensjahre betätigt. Seit dem Jahre 1926 gehört er nämlich der SA an, in der er zuerst in Danaburg Dienst machte. Ferner war er Mitglied des NS-Studentenbundes. Seine Studienzeit in Göttingen sah ihn als Sturmführer, welche Stellung er auch während seiner Tätigkeit in Bad Eichen bekleidete.

Einfachbereitschaft der deutschen Frau

Das Deutsche Rote Kreuz in den Soldatenheimen

Mit der Schaffung von Soldatenheimen für die Truppen erhob sich auch die Frage nach geeigneten Frauen, die als Leiterinnen und Mitarbeiterinnen diesen Heimen den Charakter geben konnten, den die Wehrmacht für ihre Soldaten wünscht. Nichts lag näher, als daß sich die zukünftigen Wehrmachtsheimleiterinnen auch in dieser Frage an das Deutsche Rote Kreuz wendeten und um den Einfluß geeigneter Schwestern oder Helferinnen baten. Ueber diesen Einfluß des Roten Kreuzes in den Soldatenheimen berichtet die Zeitschrift des Deutschen Roten Kreuzes in einem Sonderheft.

Die ersten Erfahrungen bei der Einrichtung und Leitung von Soldatenheimen wurden im Osten gemacht. Seit mehr als einem Jahre wirken nun schon DRK-Schwesterhelferinnen und andere geeignete DRK-Angehörige auf diesem großen Arbeitsfeld der Pflege und Betreuung unserer deutschen Soldaten. 120 Einzelfälle sind allein in fünfzig Soldatenheimen des Generalgouvernements tätig. In Belgien wirken in 36 Soldatenheimen 158 Einzelfälle des Deutschen Roten Kreuzes, in Frankreich in 156 Soldatenheimen und 500 dortiger Helferinnen. 81 Einzelfälle sind in 21 Soldatenheimen Norwegens tätig, und fünf in zwei Soldatenheimen Japans. Die Soldatenheimen haben je nach Größe und Umfang der Arbeit eine Leiterin und zwei bis vier, auch bis acht Mitarbeiterinnen. Der Charakter der Heime ist der Größe der Truppe und der Truppenteile angepaßt. Alle Soldatenheimen enthalten neben den Speisräumen Les- und Schreib-

zimmer, Unterhaltungsräume und Spielräume, manche haben ein Kino oder einen Theateraufführungsaum angegeschlossen, manche auch Ueberräumgelegenheiten. Ueberall herrscht das gleiche Streben, durch die Ausgestaltung der Les-, Les- und Unterhaltungsräume die Soldatenheimen wirklich zu Heimen werden zu lassen, in denen jeder Soldat sich wohl und zu Hause fühlt.

In den Großstädten sind vielfach Wehrmachtsheimleiter entstanden, denen die Heimräume angegeschlossen wurden. Hier müssen täglich oft bis zu 10 000 Soldaten beschäftigt werden. Entsprechend groß ist die Zahl der Besucher der Les- und Spielräume. In den kleineren Standorten sind freundliche Heime eingerichtet, die der Soldat als sein Zuhause betrachtet. Ueberall, wo es irgend möglich ist, werden für das Soldatenheim eigene Schweine gehalten, Hühner gehalten und Kürgärten eingerichtet, um eine zusätzliche Rost zu ermöglichen. Von den Anforderungen, die sowohl an den Einfluß der Soldatenheimleiter als auch an die Heime selbst gestellt werden, geben Sonderberichte über die Soldatenheimen im Westen, Osten und Norwegen ein anschauliches Bild. Als besonders schönes Zeugnis für die Einfachbereitschaft der deutschen Frauen wird in den Berichten hervorgehoben, daß die Weibungen für den Osten und Norwegen, wo der Einfluß kein leichter ist, stets mehr als ausreichend waren, und daß die Frauen, die einmal im Norden und Osten in dieser Arbeit stehen, fast nie den Wunsch nach Ablösung in den verlockenderen Westen oder Südoften äußern.

„Wann ist der Krieg aus?“

Räufende Antwort auf überflüssige Fragen

„Geheimnisvolles Gesuch! — Kopfschütteln — erkaunte Kollataugen. — G e r i d i t nicht in diesen Tagen in einigen Städten unter dem Gaus wie ein Kaufmann von Mund zu Mund.

Haben Sie es noch nicht gehört? Also hören Sie sich Vertrauen, Sie brauchen es nicht weiterverbreiten! Wissen Sie schon, daß der Krieg am 13. Juli 1941, mittags 12.30 Uhr, abgeblieben wird? Haben auch Sie schon von jenem Terminalatend einer „großen Währungsreform“ Wind bekommen, in dem es Kipp und klar heißt: Am 4. Mai England an allen Fronten gefangen, am 9. Mai Rußland der englischen Regierung nach Kanada, ab 15. Juli das Ganze halt und am 17. Juli Abbruch des Kampfes durch eine Führerrede? Auch die große Ereignis dieses Monats sollen — wor für gewisse Beronen sogar die Hand ins Feuer zu legen bereit sind — schon vorausgesagt worden sein, so daß der Verlauf des Weltkriege und die Erlöse unserer Truppen für jene Messias bereits mit dem Schlachtort „Son Bart“ abgetan werden konnten.

Das Schönste: Es wandeln tatsächlich noch Volksgenossen auf Gottes Erde — und ihre Zahl scheint gar nicht so gering zu sein — die an diesen aus den Fingern gelassenen Uffinn glauben, die ihm weiter traulich und anderen Volksgenossen damit die Zeit hehlen. Es gibt nun einmal Zeitgenossen, denen solche Nachrichten zum Bauen von Luftschiffen Anlaß geben, — die — zumal jetzt aus den

Sternen gelesenen Vorauslagen üblicherweise nicht einzutreffen pflegen, nach Kartenhausart zusammenrechnen und nur dann angehen sind, abzuwarten in einer Zeit, in der alle Gedanken nur auf ein großes Ziel ausgerichtet sein sollten. Man will ununterwegen weisagen, eine Verlobung steigt oder nicht, ob ein Junge oder Mädchen das Licht der Welt erblicken wird — aber man soll um Himmels willen die Finger von der Deutung politischer Fragen lassen!

Nicht in den Karten oder im Raiffeisch steht unser Schicksal geschrieben, sondern es wird es formt einzig und allein von der Kraft unserer Wehrmacht, dem Wagemut unserer Führer und der Stärke und dem Vertrauen der hinter ihr stehenden Heime!

Für uns Deutsche gibt es — und das hat der Führer immer wieder betont, keine Termine, sondern nur die eine Parole: Der Krieg ist aus, wenn England gefangen am Boden liegt! Der Lauf der Weltgeschichte wird nicht durch Wahrsagerinnen, sondern einzig und allein durch die deutsche Wehrmacht entschieden, die auch weiterhin, wie es bereits in der Vergangenheit der Fall war, einem Abschnit nach dem andern im Jettentlauf des Geschehens der neuen Welt gehen wird. Darauf können wir in Ruhe und Vertrauen warten, ohne erst vorher Sterne, Karten oder Raiffeisch bemühen zu müssen. Im übrigen — wenn Sie gefragt werden: „Wann ist der Krieg aus?“ gibt es dafür eine passende Antwort: ... wenn der Schlachtort fragt, darf's für fünfzig Vienna mehr sein? ...“

Schwerer Junge gefaßt

Ein anderer Polizei gelang ein guter Fang. Sie konnte eine gefährlichen Schwindler festnehmen. Der Mann hatte in einer Gauwirtschaft eine kleine Fische gemacht. Dem Wirt schwindelte er vor, einen Verlehrsunfall gehabt und dafür seine Barmittel hingeben zu haben. Er wolle an nächsten Tag die kleine Schuld bezahlen. Als Zeuge seiner Glaubwürdigkeit berief er sich auf zwei Polizeibeamte. Der Wirt lief sofort bei der Polizei an. Dort war der Mann aber unbekannt. Der Schwindler wurde sofort zur Wache geholt, wo sich bei der Vernehmung herausstellte, daß es sich um einen in der letzten Zeit gefaßten Schwindler handelte, der schon fünfzehn Verlehrsunfälle gemacht und auch mit dem Justizhaus Bekanntheit gemacht hatte. Er war Ende

März von seiner Arbeitsstelle entwichen. Gegen den Schwindler ist Haftbefehl erlassen.

Zur Gauführerin befördert. Untergruppenführerin Hanni Müller, zur Zeit als Inspektionsführerin der Kinderlandverschickung in Salzburger Ostmark tätig, wurde zur Gauführerin befördert.

Weener

Neues Leben im Landjahheim. Heute treffen aus dem Ruhrgebiet und dem Bezirk Koblenz sechzig junge Mädchen ein, die bis zum Ende des Jahres im Landjahheim Dienst tun wollen. Der Winter wurde dazu benutzt, sämtliche Räume des Hauses zu überholen. Im Zweifelsfall. Unter der Wäse haben die Blumenweibchen lehr gelitten. Anfang dieses

Meteorologen-Anwärter für Luftwaffe

Zum Sommersemester 1941, beginnend am 1. Mai, sollen Soldaten von der Flieger-, Flak- oder Luftnachrichtentruppe, die mindestens ein Jahr aktiv gedient haben und nicht über 22 Jahre alt sind, zum Kurstudium als Meteorologen-Anwärter für die Laufbahn des höheren Reichswetterdienstes zugelassen werden.

Für die Zulassung ist erforderlich: 1. Reifezeugnis mit guten Leistungen in Physik und Mathematik, 2. bereits erfolgte Beförderung zum planmäßigen Gezeiten und Einigung zum Reifeoffizier. Das Studium dauert etwa zwei bis 2 1/2 Jahre. Gehteres über Studium, Prüfungen und Laufbahn ist aus dem nächsten Luftwaffenverordnungsblatt zu ersehen. Außerdem erteilen die Luftgaukommandos den Bewerbern auf entsprechende Anfragen Auskunft.

Soldaten, die beabsichtigen, sich zu diesem Kurstudium zu melden, haben bereits jetzt schon folgende Unterlagen zu beschaffen:

- a) beglaubigte Abschrift des Reifezeugnisses,
- b) ein Lichtbild,
- c) Erklärung, in der sich der Bewerber verpflichtet, nach bestandenen zweiten Staatsexamen auf die Dauer von mindestens 25 Jahren im Reichswetterdienst zu verbleiben. Bei minderjährigen Bewerbern ist die Zustimmung des Erziehungsberechtigten einzuholen.

Woche hielt bei Wolters der Geschäftsführer der Blumenweib-Kulturen einen Lichtbildvortrag über den Anbau von Blumenweibchen im Kübelgebiet. Die Kulturen haben sich in diesem Jahre bei der Pflege nicht so entwickelt, wie man wohl erwartet hatte.

Papenburg

Hausauslosung für den Gesamtschulverband Papenburg-Botel. Ein Einnahme- und Ausgabe ergeben sich 51 610 Reichsmark. Die Umlage beträgt für das Rechnungsjahr 1941 insgesamt 39 110 Reichsmark. Davon entfallen auf die Stadt Papenburg 31 771 Reichsmark, auf die Gemeinde Wiefden 4818 Reichsmark, auf die Stadt 2521 Reichsmark.

Unterhaltung. Am Sonntag findet in der Amterstraße wieder ein Kurzehrgang statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Vom RDM. Die neue Umlagegruppenführerin 2383 wurde heute im Rahmen eines Appells im SA-Heim durch die Untergauführerin eingeführt.

Todlich verunglückt. Rangiermeister H e n d r i p, Deverne wohnt, der sich auf Urlaubsauftrag in die Heimat befand, verunglückt beim Einsteigen in einen Zug tödlich.

Unfall. Ein Schulbabe fürste beim Spielen auf dem Schulhof in einen Balken, wobei ein großer Nagel tief in seinen Unterschenkel eindrang. Der Junge mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Schaffung vorbildlicher Bauerngärten

Wenn sich die BDM-Werk-Arbeitsgemeinschaft „Bäuerliche Berufserziehung“ in den Wintermonaten mit den Fragen einer gesunden Lebenshaltung befaßt hat, so ist sie immer wieder zu dem Ergebnis gekommen, daß eine gesunde Lebenshaltung maßgeblich von einer gesunden Ernährung abhängt. Die Beschaffung der dafür notwendigen Gartenerzeugnisse, in erster Linie gehören die verschiedenen Kohl-, Salat- und Obstarten dazu, ist schwierig. Die Bauerngärten sind im Laufe der Zeit verfallen und bedürfen dringend der Pflege in den Wintermonaten frisches Gemüse, wie Endivien- und Feldsalat.

Wir verdunkeln von 20.45 bis 5.30 Uhr

für eine abwechslungsreiche und aufbauende Ernährung notwendig ist. Nicht nur in den Sommermonaten soll Gemüse in Fülle und Fülle vorhanden sein, sondern neben dem Eingemachten und Gebörrten braucht der Mensch in den Wintermonaten frisches Gemüse, wie Endivien- und Feldsalat. Um nun diesem Ziel immer näher zu kommen, hat jede BDM-Werk-Arbeitsgemeinschaft „Bäuerliche Berufserziehung“ die Aufgabe, in diesem Sommer als Gemeinschaftsarbeit neue vorbildliche Bauerngärten anzulegen und zu bewirtschaften. Diese Aufgabe erfordert auch in arbeitsreicher Zeit keinen Dienst. Sie soll aber mithelfen, den Grundstein dafür zu legen, daß in diesem und in den kommenden Jahren die Bauerngärten wieder wachsen und eine gesunde Ernährungsgrundlage für das deutsche Landvolk geben.

Diese Aufgabe ist von den Arbeitsgemeinschaften des BDM-Wertes im Obergau Nordsee mit viel Freude aufgegriffen. Die Arbeitsgemeinschaftsleiterinnen haben in einer kurzläufigen genauen Anweisungen zur Anlage und Bewirtschaftung bekommen, und nun geht es ans Werk! Der Bauerngarten soll ein Identifikationsort der Arbeitsgemeinschaft, ein Mittelpunkt des Dorfes und eine Stätte der freudigen Arbeit aller Mädel des Dorfes werden.



Norden

Der Vermerger. In hohem Alter verstarb am Montag der hiesige Einwohner Jakob Marzmann zur letzten Ruhe geleitet. Ein großes Trauergeloge gab dem Verstorbenen das Gefolge. Marzmann stand im 87. Lebensjahre und feierte noch vor fünf Wochen das seltsame Fest der Diamantenen Hochzeit. Mit ihm ist ein Mann von uns gegangen, dessen ganzes Leben Arbeit war. Sein freudiges, schlichtes Wesen hat ihm viele Freunde erworben.



Kreisleitung Leer

Kleine Krieger- und Schulungshilfe sind eingeflossen. Die Ortsgruppenleiter werden gebeten, dieselben gelegentlich einer Fahrt nach Leer abzuholen oder abholen zu lassen.

53. Gefelshalt 6281, Ahreose
Der Dienst am Donnerstag fällt aus. Sonntag 4 Uhr Wiederkehr.

53. Gefelshalt 2181, „Hermann Hüfeler“, Neermoor
Die Fahrt tritt am Mittwoch um 20 Uhr auf dem Schulhof zu Neermoor und die Fahrt 2 auf dem Schulhof zu Neermoor-Kolonie zum 93-Dienst an.

Hilfegerelshalt 1/81 (Sanggruppe)
Seute am 20. April Baudienst. Das zu befragende Material ist mitzubringen.

2291, Schall 4
Donnerstag um 19.30 Uhr beim Helm antreten.

2291, 2281 (Gemei Stiel)
Mittwoch 19.45 Uhr Dienst im 53-Beim, Straße der 53.

2291-Weer, Seerabufen
Mittwoch am Mittwoch um 19.30 Uhr beim Seim.

Niederdeutsche Umschau

Bernhard-Winter-Kaum im Landesmuseum

Nachdem die fast das gesamte malerische Schaffen Professor Winters umfassende Ausstellung im Oldenburger Augusteum geschlossen wurde, wird es freudig begrüßt, daß das Landesmuseum in seiner neuen Galerie einen großen Bernhard-Winter-Kaum als ständige Einrichtung geschaffen hat. Hier ist der gesamte bisherige Bestand an Gemälden des Meisters, erweitert um eine Reihe von tatsächlichen Neuerwerbungen, anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages zusammengeführt worden. Im Zuge dieser Neueinrichtung wurden auch die übrigen Räume der Galerie umgestaltet.

Walter Funch verstorben

Walter Funch, der langjährige und überaus verdienstvolle Leiter der Landsmannschaft der Oldenburger in Hamburg, ist in einem Heilerkrankung im 64. Lebensjahre gestorben. Funch hat sich in den langen Jahren seines Wirkens große Verdienste um die Oldenburger Sache in der Hansestadt Hamburg erworben, so daß ihm ein dankbares Andenken sicher ist.

Stiftung mittelalterlicher Kunst

Vor einiger Zeit starb in Weran der 1855 in Northheim geborene Dr. Karl Krüger. Er vermachte dem Reich eine wertvolle Sammlung mittelalterlicher Kunst, die vornehmlich in Vinz an der Donau aufgestellt wird, da sie vornehmlich Werte aus Tirol und der Schweiz enthält. Zum Gedenken und zur Ehrung seiner Eltern vermachte er sein übriges Vermögen einer Stiftung.

1300 Mark lagen auf dem Mist

Wie aus Wülstern an der schleswig-holsteinischen Westküste gemeldet wird, ver-

mischte dort ein Fuhrmann seit einigen Monaten seine Briefstöße, in der sich etwa 1300 RM. befanden hatten. Der Verlierer war der Meinung, daß er die Taube auf einer Fahrt über Land verloren habe. Dieser Tage nun kaufte ein Gartenbesitzer von dem Fuhrmann Zünger, und als er den Mist in seinem Garten untergraben wollte, entdeckte er zu seiner großen Ueberraschung plötzlich die Briefstöße mit dem Geld, das monatelang buchstäblich auf dem Mist gelegen hatte.

Eine Mühle eingeführt

In einer der letzten Nächte ist die Windmühle eines Müllers in Nordfriesland mit großem Getöse eingeführt. Die Müllerfamilie, die zum Glück neben der Mühle wohnt, fand nur noch die Ruinen der Mühle vor. Das Lagerhaus blieb unverletzt. Als Urjade wird angenommen, daß das Mauerwerk der alten Mühle unter dem starken Frost der beiden letzten Winter so sehr gelitten hatte, daß es nunmehr zusammenstürzte.

Einem Soldaten die Ersparnisse verbraucht

Vor dem Schleswig-Holsteinischen Sondergericht hatte sich ein 38-jähriger Krieger zu verantworten, der einen Soldaten auf eine gemeine Weise betrahl. Ein Bekannter hatte ihm, als er eingezogen wurde, ein Postparabüch über 500 RM. sowie 300 RM. in bar zur Aufbewahrung übergeben. Der Angeklagte hat denn diese Gelder abgehoben und für sich verbraucht. Als der Soldat mehrere Monate lang vergeblich auf Rückzahlung gewartet hatte, ermittelte er Anzeige. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Zeit.

Unser Sportdienst

Deutsche Fußballmeisterschaft

Am 4. Mai beginnt die zweite Serie der Gruppenpiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft. Es wird an diesem Tage wieder eine volle Runde, bestehend aus folgenden acht Spielen abgewickelt:

Gruppe 1a: VfL Stettin — Borussia Mönchengladbach
Gruppe 1b: Dresdner SC — Tennis Borussia Berlin
Gruppe 2a: 1. FC Jena — Hamburger SV
Gruppe 2b: VfL 99 Hannover — FC Schalke 04
Gruppe 3: VfL 99 Köln — Kickers Offenbach, VfL 93 Mülhausen — TuS Alzenau
Gruppe 4: VfL Redaun — VfL 60 Wenden, Stuttgarter Kickers — Rapid Wien.

Auslandsmeister im Geländelauf

Die in Budapest entstandene ungarische Meisterschaft im Geländelauf wurde über zehn Kilometer von Kelen in 30:57,2 gegen seinen Vereinskameraden Sigaly (31:43) gewonnen.

Die Howatische Meisterschaft in Tarna wurde von Ghalady gewonnen, der den zehn Kilometer langen Weg in 18:35,4 zurücklegte.

Fünfländerkampf in München

Das internationale Münchener Fünfländerrennen am 8. Juni soll zu einem Fünfländerkampf ausgebaut werden. Als Gegner einer deutschen Nationalmannschaft wurden die Italiener, Ungarn, Slowakei und die Schweiz eingeladen.

Angelika-Quelle Bad Tönisstein
zu Hauttrinkkuren bei Nieren- und Blasen-, Magen- und Darmleiden, Gicht, Blutarmit, am besten bei Zucker. Braunnenschriften und Preise durch Kurverwaltung Bad Tönisstein, Abt. Angelika-Quelle, Brohl a. Rh.

Der mit der 1. Frühjahrsprämie besetzte und selbstgezüchtete Bull „Arnold“ 50547 bedarf gegen eine Vergütung von 25 RM. zahlbar am 1. September 1941.

Vater: Angelb- und Siegerbullen „Americh“ 45160, Mutter: Form- und Leistungstuh „Dea“ 28188, 1941: 6299 kg Milch, 264 kg Fett = 4,19% Fett. Waters Mutter: 1933/37: 5128 kg Milch, 206 kg Fett = 4,02% Fett. Mutters Mutter: 1935 (franz) 8413 kg Milch, 144 kg Fett = 4,22% Fett.

Vererber dürfen nicht zugelassen werden.

H. Weerts, Duischplatz - Fernruf Oldenburg 123.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Mit Wirkung von sofort ist bei Trauerfällen die beabsichtigte Belegung der Leichenhalle beim Stadtbauamt Leer, Zimmer 14, zu beantragen. Die für die Belegung fälligen Gebühren sind auf Grund der vom Stadtbauamt Leer erteilten Rechnung sofort bei der Stadtbauverwaltung gegen Quittung zu entrichten und dieselbe dem Friedhofsgärtner Stöhr zwecks weiterer Veranlassung vorzulegen.

Leer, den 17. April 1941.
Der Bürgermeister.

Reichsnährstand Kreisbauernschaft Leer

Ver.: Pferdeabkündigung
Für die Abkündigung der zum Verkauf gemeldeten Pferde sind den folgende Termine fällig:

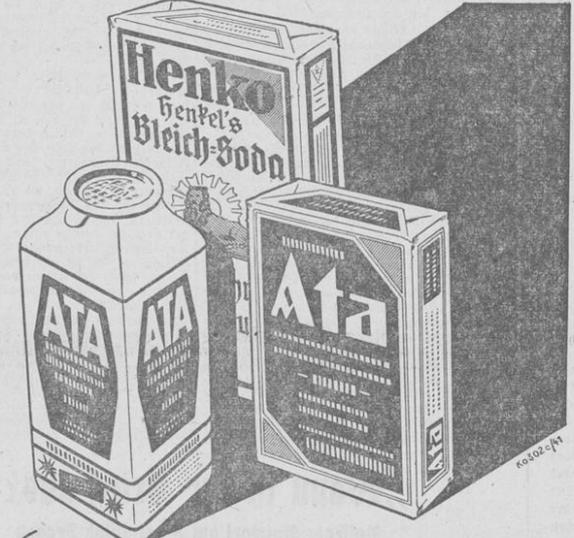
Freitag, den 25. April 1941:
Seiel 10 Uhr, Schwermindorf 10.30 Uhr, Sollen 11.30 Uhr, Stidhaujen 12 Uhr, Wehrhauderfeh 13 Uhr, Vangholt 14.30 Uhr, Collinghorst 15.30 Uhr, Steinfeld 16 Uhr, Dorenborg 17 Uhr.

Sonnabend, den 26. April 1941:
Semgum 10 Uhr, Dikumer-Verla 11 Uhr, Runde 12 Uhr, Bundeher 12.30 Uhr, Weener 13 Uhr.

Außer den gemeldeten Pferden können noch weitere vorgeführt werden.

Zu verkaufen

- Mehrere Paar Schuhe Größe 39 und 37, und ein Paar Hauschuhe Größe 39, zu verkaufen. Zu erfr. bei der DZ, Leer.
- Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfr. bei der DZ, Leer.
- Zu verkaufen etwa 2000 gebrauchte Steine und einige Zentner passend für Gärtner. Leer, Kirchstraße 25.
- 2 Wochen altes schwarzbuntes Kuchkalb zu verkaufen. Tüjnes Beunten, Weir-Großfeh. Zu verkaufen ein Ende April talbende Färie u. drei Wochen altes Kuchkalb. Willi Behrens, Vogaerfeld, Moorweg 7.
- Zu verkaufen 2 einjährige Kinder Folleri Feht, Kemels. Schönes 14 Tage altes Kuchkalb zu verkaufen. König, Lerborg.



Wo die drei helfen, geht's auch ohne Seife!
Zum Großreinemachen und für alle Scheuerzwecke

- 2 hochtragende Kühe sowie 1 hochtragende Färie zu verkaufen. Fodo Garretts, Fißum.
- Drei Mai und Juni talbende Färien und Ferkel zu verkaufen. S. Wattjes, Hübbe. Zu verkaufen ein Kuchkalb Sinning, Leer, Hogeckern 40. Ein 2jähriges und ein 1jähr. Kind zu verkaufen. F. Patzuis, Fißum.
- 1 Kuchkalb zu verkaufen. San Schmidt, Nortmoor, Hüfelerweg.
- Zu verkaufen 1 Kuchkalb und 1 einjähriges Kind (rotbunt). Frau W. Dilmanns Bwe., Seiel.
- Kuchkalb zu verkaufen. H. Seiden, Fißum.
- Weiderind zu verkaufen. Firt Gnomener, Beenhüser Kolonie.
- Eine Ende April milchwerd. Färie zu verkaufen. Christian Fuh, Neermoor-Kolonie.
- Zwei belegte Stammrinder zu verkaufen. Fr. Weichers, Nortmoor.
- 1 hochtrag. Stammtuh und 2 Stammtuhkälber zu verkaufen. Georg Hentzen, Fißum.
- 1 tragende Stute zu verkaufen. Volting, Neermoor.

Einige 6 Wochen alte Schafflämmer zu verkaufen. Gerb Mansholt, Heisfelde, Parallelweg 33.

Schaf mit Mutterlamm zu verkaufen. Nachfragen bei Gerhard Diekmann, Kemels.

2 Schafflämmer 6 Wochen alt, zu verkaufen. Heisfelde, Ringstraße 79.

Spendet Bücher für unsere Soldaten
Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe an de Witt, Leer, Annent. 31.

Pandjäge
neu oder gebraucht, gut erhalten, möglichst mit eingebautem Drehtrommotor für 220 Volt, gesucht. Konservenfabrik Bunde.

Im Auftrage suche ich in oder in der Umgebung von S a g t u m einen Bauplatz zu kaufen. Timmel, den 21. April 1941. S. R. Buß, Preußischer Auktionator.

Ein gut erhaltenes Motorrad 200 ccm, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. W. de Boer, Dit-Waringsfeh.

Zu kaufen gesucht ein Ruderboot H. Püten, Leer, Sägemühlentstraße 94.

Zu kaufen gesucht ein gutes Arbeitspferd sowie 10 bis 20 Zentner Dachstroh Th. Cobus, Weinersfeh bei Kemels.

SPENDET ZUM 2. Kriegshilfswerk für das DEUTSCHE ROTE KREUZ